

"Nehmt einander an"

Sie kennen die evangelische Gewohnheit, für jeden Tag des Jahres eine biblische Losung zu haben. Der ergänzende Lehrtext für heute klingt für mich wie ein freundliches Zureden. Kommt und versucht es einmal. „Nehmt einander an.“

Der Vers kommt aus den Schlusspassagen eines langen Briefes. Sie finden ihn im Schreiben des Apostels Paulus an die Römer, Kapitel 15. Es geht aufs Ende dieses langen Briefes zu. Beim Lesen merke ich: Er kommt zum Schluss und zieht Schlüsse. Den unbekanntem Adressaten ruft er zu, worauf es ihm ankommt. Worauf er hinaus will.

„Nehmt einander an!“

Zuerst richtet sich dieser Zuruf an Menschen, die in Gemeinden und Kirchen zusammenkommen. Eine wilde Mischung, schon damals. Menschen aus den Völkern, Einheimische, Zugereiste und Touristen. Und einige Juden, die an den Messias Jesus glaubten.

Die Glaubensbotschaft sagt sich so leicht. Gott liebt alle Menschen. Durch Jesus bekommen jetzt auch die aus den Völkern Zutritt zum Gott Israels. Ihr seid allesamt eins in Christus. Das klingt einfach, harmonisch und klar. Aber so einfach, harmonisch und klar sind wir Menschen nicht.

Aber wenn nicht hier, wo denn dann sollte so ein Satz zu Hause sein? „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“ Dafür stehen die Kirchen und Gemeindehäuser in unseren Städten und Dörfern: Christus hat euch angenommen. Der Braunschweiger Dom - ein liegendes Kreuz zwischen all den Häusern, Wegen, Gassen und Tweten. Ein Ort der Einkehr und Ruhe inmitten der Unruhe. Diese Kirche ist ein begehbares Kreuz. Hier sind Sie heute Nachmittag eingekehrt. Der Willkommensgruß in diesem Haus und allen Kirchen heißt: Christus hat euch angenommen. Hier findet ein geplagtes Gewissen Vergebung. Wie sonst könnten wir den Mut zur Wahrheit finden, wenn nicht unter dem Vorzeichen: Dir ist vergeben, du bist angekommen, geliebt und geachtet. Sei willkommen! Das Große und Starke an dieser Botschaft ist nun dies: Sie gilt nie nur einem Einzelnen. Die Sonne scheint auch nie nur für eine Person. Sie scheint für uns.

Der Willkommensgruß Gottes gilt mir und Dir. Dir und anderen. Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt ...

Wer hier zugreift, muss es auch für andere gelten lassen. Wenn eine wundgelebte Seele sich in der Liebe Gottes heilen lassen will, wer die Kraft dieser Botschaft genießen wollen, muss gönnen können. Das Evangelium steckt uns mit Großzügigkeit an. Sonst greifst Du daneben.

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zum Lob Gottes.“